

100 Jahre Wetterstation auf dem Brocken

Als höchster Berg des Harzes diente der mythen- und sagenumwobene Brocken (1142 m) schon von alters her als Aussichtsplattform zum norddeutschen Flachland. Besonders im

Spätherbst und Winter, wenn eine schmutzig-graue Nebelschicht Täler und Tiefland verbirgt, reicht der Blick vom Brocken zu teilweise mehr als 150 km entfernten Bergketten.

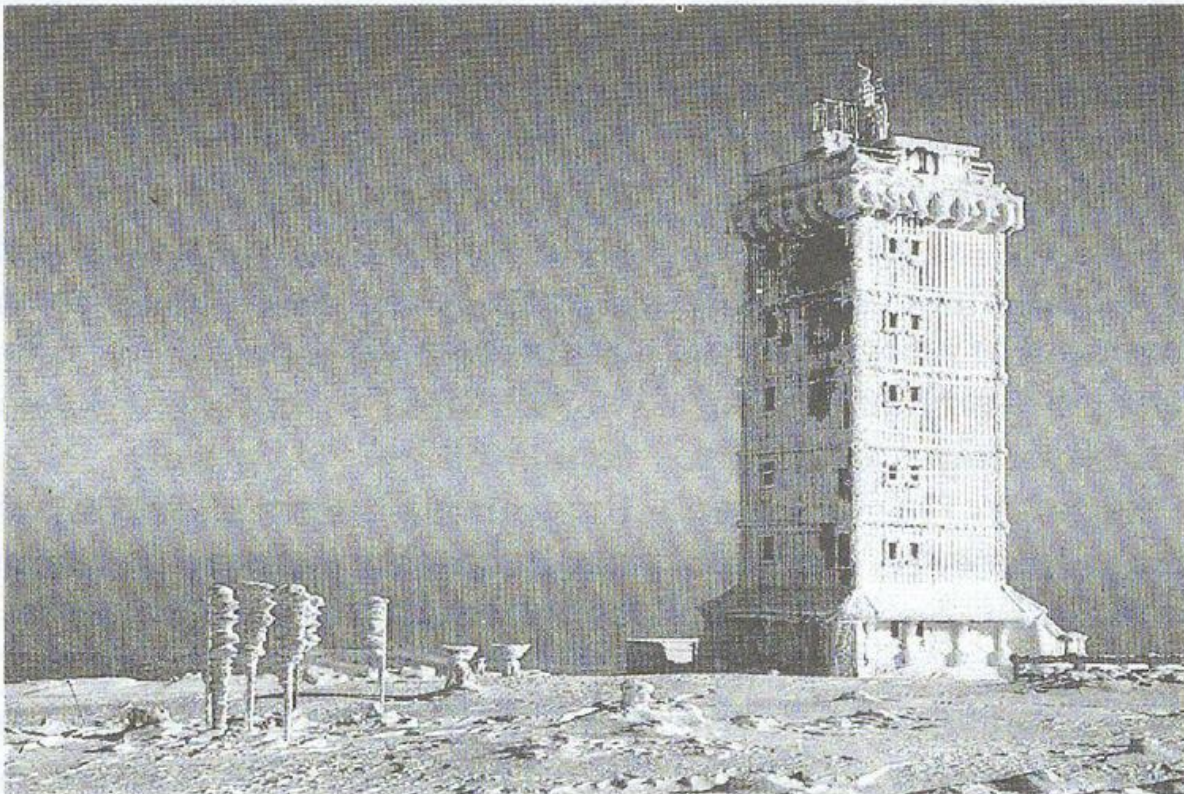


Abb. 1: Die 1938/39 errichtete, von 1948 bis 1950 wieder aufgebaute Beobachtungsstation auf dem Brocken (Foto: J. Nitschke)

So war es kein Wunder, daß schon früh der Gedanke aufkam, dort ein Observatorium zur Wetterbeobachtung zu errichten. V. Oesfeld las dort im September 1820 regelmäßig den Barometerstand ab; die Brockenwirte Nehse und sein Nachfolger Köhler führten von 1836 - 1859 erstmals sorgfältige meteorologische Messungen und Beobachtungen durch. Als kein geeigneter Nachfolger gefunden wurde, bemühten sich Dr. G. Hellmann, Direktor des Preußischen Meteorologischen Instituts, und vor allem Dr. R. Aßmann, Vorsteher der Magdeburger Wetterwarte, um die Errichtung eines Observatoriums auf dem Brocken.

Nachdem 4200 Mark aus dem Kultureretat bewilligt waren, konnte mit Hilfe weiterer Spenden ein hölzernes dreistöckiges Gebäude errichtet und am 1. Oktober 1895 durch Aßmann eröffnet werden.

Weil der Holzbau ab 1907 allmählich baufällig wurde, erstellte man von 1912 bis 1915 ein neues 4-stöckiges Gebäude. Im Jahre 1937 baute die Reichspost in unmittelbarer Nähe des Observatoriums einen 64 m hohen Fernsehturm. Damit wurden die Messungen unrepräsentativ, die

Beobachtungen erschwert. Deshalb benötigte man eine neue Wetterstation: In 250 m Entfernung wurde 1938/39 auf der Kuppe des Brocken das dritte, jetzige Gebäude (Foto) errichtet.

Bombenangriffe am 17.04.1945 beschädigten es schwer, die Beobachtungen mußten eingestellt werden. Danach besetzten die Amerikaner den Brocken und auch die Wetterwarte; bei ihrem Abzug am 27.04.1947 demolierten sie Gebäude und Einrichtung. Nun wurde die Brocken-Station dem Landeswetterdienst Sachsen-Anhalt unterstellt, dessen Direktor, Dr. Mäde, den Wiederaufbau des Observatoriums als seine Hauptaufgabe ansah. Dieser konnte 1950 abgeschlossen werden. Ab dem 12.09.1947 gab es wieder regelmäßige Wetterbeobachtungen auf dem Brocken, die Beobachter waren zunächst behelfsmäßig untergebracht.

Seit dem 03.12.1989 ist der Brockengipfel, der vorher als militärisches Sperrgebiet von einer 3 m hohen Betonmauer abgeriegelt worden war, wieder für alle zugänglich. Die Station kam nach der Vereinigung Deutschlands zunächst zum Wetteramtsbereich Leipzig,

wurde aber im Oktober 1992 mit der Station Braunlage zu einer Organisationseinheit zusammengelegt und untersteht seither dem Seewetteramt in Hamburg. Über 100 Beobachter waren und sind seit Gründung des Observatoriums auf dem Brocken im Einsatz, bei gutem und bei schlechtem Wetter, bei mehr als 3 m Schneehöhe und bei Superorkan (s. u.). - Berühmte Wissenschaftler haben dort im sogen. Gelehrtenzimmer zeitweise gelebt und geforscht, wie z. B. Alfred Wegner (1906), Karl Knoch (1914) und Richard Scherhag (1933).

Der Brocken hat hochalpines Klima, wie es oberhalb der Baumgrenze herrscht, die Stürme sind jedoch heftiger als in den Alpen.

Die Jahreswerte des Zeitraums 1951 - 80 betragen: Temperatur: +2.8 °C, Niederschlag: 1609 mm, Regentage (1 mm und mehr): 197, Sonnenscheindauer: 1371 Std., Tage mit Nebel: 306!, Tage mit Schneefall: 121 (nur die Zeit vom 05.07. bis 13.08. blieb bisher frei von Neuschnee).

Als Extremwerte seit Bestehen der Station wurden gemessen: maximale Schneehöhe: 380 cm (am 14.04.1970); höchste Temperatur: 27.9 °C (am 09.08.1992), tiefste Temperatur: -28.4 °C (am 01.02.1956), maximale Windgeschwindigkeit: 73 m/s = 263 km/h (am 24.11.1984).

L. Kaufeld